Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 7

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sonnenblick in die Bitterkeiten des Schullebens wirft". — Und was uns den Schäniser-Oberlehrer stets lieb machte und uns zu ihm hinzog, war seine unerschütterliche Treue zu unsern politischen und religiösen Prinzipien. Wir zweiseln, ob ein jeder von uns die kathol. konservativen Grundsätze in einer politisch so entgegengesetzen Umgebung, ebenso gut gewahrt hätte, wie Rollega Oberholzer es tat. Aber in dieser Hinsicht waren seine Anschauungen so tiese gewurzelt, wie die stämmigen Buchen an den Hängen des Schäniserberges.

Nach 48 langen Jahren angestrengten Schuldienstes fühlte er auch bas Anbrechen ber Tage, "die uns nicht gefallen". 1904 gab er seine Resignation ein. Nur turz war sein sonniger Lebensabend. So lebt sie denn fort in uns serm herzen, die würdige, traftigschöne Mannesgestalt des greisen Robert Ober-

bolger, mit bem guten Gefichte! -

Ueber den freundlichen Aussichtspunkten Goldingens, dem heimatorte des Dahingeschiedenen, glanzten eben die ersten Sonnenstrahlen, als ihm seine ihm zugetanen Rollegen den letten ergreifenden Gruß ins stille Grab entbeten. — Auf ihn passen die Strophen des geistlichen Dichters im "schonen Gasterlande":

So manches Lied voll Lenzeslust
Entquoll der sangesfrohen Brust.
Und wohl noch mehr der schönen Gaben
Sind mit dem Sänger auch begraben.
Und wenn auch das Herz des Sängers bricht,
Die echten Lieder sterben nicht.
Sie werden noch zum Lob des Schönen
In ihren Weisen fortertönen.
O glühe, goldner Sonnenschein,
Und leuchte ihm ins Grab hinein!
O blühe, schönste Friedhosblume,
Dem stillen Sänger hier zum Ruhme!

Aus Kantonen und Ausland.

1. Solothurn. Jum Besoldungsgesetz der Primarlehrer in Solothurn schreibt bas "Oltner Tagbl.": Der Regierungsrat legt seinen neuen Entwurf vor, ber auf einem Grundgehalt von Fr. 1600 für Lehrer beziehungsweise Fr. 1400 für Lehrerinnen aufgebaut ist. Danach beträgt die Mehrleistung des Staates gegensüber dem heutigen Justand etwa Fr. 85 000, während sie nach dem ersten Entwurfe Fr. 170 000, nach dem zweiten 115 000 ausmachte. Der neue Verteilungsmodus sieht eine Grundtage von Fr. 200 für jede Schule vor; der Rest bemist sich nach Steuerkraft und Steuerlast der Gemeinden. Die Hohe des Schulsonds ist als Faktor der Verteilung fallen gelassen. Die Gemeinden werden in neun Klassen eingeteilt, der Staatsbeitrag wechselt nach den Gemeinden von Fr. 1100 dis 300 per Schule. Der Totalstaatsbeitrag würde nun Fr. 196 528 betragen.

2. St. Sallen. ** In unserm Kanton macht sich die Tendenz bemerkbar, die Konferenzen etwas zu beschneiden. — (Wir besitzen Kantonal-, Bezirks- und Spezialkonferenzen; dazu General- und Delegiertenversammlungen bes Kanton. Lehrervereins, sowie Zusammenkunfte der Bezirkssektionen desselben.) Wenn alle Konferenzen so "saftig" ausfallen, wie die Bezirkskonferenz vom letten Herbst für Einsender dies, so haben sie wirklich auch eine "sinanzielle"

Seite. 3ch mußte bezahlen:

Jahresbeitrag an ben tant. Lehrerverein Fr. 2; Bibliothekbeitrag Fr. 2; Sterbekaffebeitrag Fr. 1; Halbjahresbeitrag an bie hilfskaffe bes kant. Lehrer

vereins Fr. 1; Billet an ben Konferenzort 75 Rp. Mittagessen Fr. 2.50 = 9 Fr. 25.

- * Der neueste Beschluß bes Erziehungsrates in Sachen ber Revision bes Erziehungsgesetes betrifft bas Ronferengmefen ber Lebrerschaft. Allem Unschein nach werben in der Folge die Spezialkonferenzen eliminiert werben. Es ist zuzugeben, daß wir heute zuviel Ronferenzen besitzen. Ganz vermissen möchten wir aber bie Regiunfelgusammenfünfte boch nicht. Speziell jungere Lehrer fonnen ba in methodischen Fragen febr viel lernen; ba hier verhaltnismäßig ein kleiner Rreis von Rollegen gufammentommt, ift biefer auch viel ungenierter und tann fich nach und nach ins parlamentarische Leben einweihen. Wir schätzen bies gerade für angehende Lehrer segr hoch ein; es ist für ihn nichts penibler, als wenn er in feinem Dorfe, in Bereinen und fonftigem Gemeinbeleben in bie Distussionen eingreizen sollte und des Wortes nicht mächtig ift. Wir glauben baber, ber goldene Mittelweg burfte bas Beste sein und die Spezialkonserenzen auf 4 zu reduzieren. — Gar nicht imponiert hat uns dagegen, daß in politischen Tagesblättern von einem Lehrer die Spezialkonferenzen tiefergehängt und empfohlen murbe, fie abzuschaffen. Wir machen biefe Bemertung auch auf bie Gefahr hin, von gewiffer Seite wieder als "Jachsimpler" betitelt zu werden, wie es jenem verehrl. Einsender in Rr. 1 dieser "Blätter" erging, der die Diskussion über die "Examenfrage" in die Fach- und nicht in der Tagespresse verweisen wollte.
- 3. Appenzest 3.-286. 4 Unsere im Jahre 1887 gegründete Lehrer-Alterstasse (obligatorisch für alle besinitiv angestellten männlichen Lehrträste des Halbsantons, derzeit 20 an der Zahl) erzeigt auf Ende 1908 bei einem Jahresvorschlag von 2175 Fr. einen Vermögensbestand von 27271 Fr. In dieser Summe sind eingeschlossen: 9627 Fr. an Lehrer-Einzahlungen, 6600 Fr. an Staats- und 4000 Fr. Bundessudventionsbeitrag, 2511 Fr. an Testaten und 9294 Fr. an Zinsen. An Unterstützungen leistete die Kasse bis jett 5902 Fr., daneben rund 2000 Fr. Rückzahlungen an austretende Mitglieder. Aus kleinen Ansängen ist die Kasse in verhältnismäßig kurzer Frist zu einer recht hübschen Institution ausgewachsen. Bereits werden Stimmen wach, die höhere Eintrittstaze und höhere Lehrerbeiträge, aber auch höhere Unterstützungen heischen. Man wird sich wohl bald mit dieser Frage zu bekassen haben.
- 4. Thurgan. * "Aus bem Reiche bes Besuves." So lautet ber Titel von italienischen Reisebildern, versaßt v. R. Burthalter, Lehrer in Steffisburg (im Selbstverlag b. Verfasser). Wie mir bekannt, ist dieses Wert auch katholischen Lehrern zugesandt worden. Daß dies eine etwas starke Zumutung ist, zeigen solgende Sätze aus dem Abschnitt: "Wallsahrt auf den Monte Vergine", welche zum Teil nicht nur gehässig, sondern wirklich auch geschmacklos und unkünstlerisch sind. Ueber das betende Volk heißt es: "Auf allen Seiten der Gestank, der aus der Menge aufsteigt. Die hl. Vergine ist ein gewöhnslicher Helgen, der uns ein schwarzes Frauendildnis zeigt. Und dieser Fetzen Papier soll Wunder wirken, das glauben die betenden und weinenden Männer und Frauen! Da ist auch eine weißhaarige Frau, die den Boden küßt und ablect. In aller Demut will sie sich der Gottheit, (!) dem Heiligendilde nähern, um Verzeihung bittend, in allen Variationen dis zum Eckl. Die Madonne rührt sich nicht. Zum Lelsen trifft sie nicht im geringsten Anstalten."

Ich glaube benn boch, foldes Beug biene nicht zur Erbauung fath. Lefer und ber Berfaffer burfte fich fur fein Buch an andere Abreffen wenden.

* Achtung!

Rath. Lehrer, gebente beiner Familie und ihrer Zufunft, bente und handle fogial und folidarisch und tritt in unsere Arankenkaffe. Bereinsprafibenten, tut Guere Pflicht! —